

IN KÜRZE

Volleyballtraining für Kinder beginnt wieder

Oranienburg. Das Training der Kindermannschaften des VSV Havel Oranienburg startet nach den Schulferien am Montag, 5. September, in die neue Saison. Dann wird immer ab 16 Uhr in der Oranienburger MBS-Arena gepircht und gebaggert. Unverändert bleibt der Mittwochstermin: 15.30 bis 17 Uhr in der Halle des Runge-Gymnasiums. Wie Vereinschef Wolf-Dieter Alte mitteilte, gibt es in allen Altersklassen noch freie Plätze. Neu begonnen werde mit einer Volleyball-Mini-Gruppe (1. und 2. Klasse), die ebenfalls zu den genannten Terminen trainiert. Alte: „Die Kinder werden durch vielfältige Spiele auf den Volleyball vorbereitet.“

Auf Freizeitfußball soll Seniorenmannschaft folgen

Altlüdersdorf. Der SV Altlüdersdorf ist derzeit bemüht, eine Freizeitfußball-Gruppe aufzubauen. Interessenten ab 30 Jahren seien dazu eingeladen, sich einmal pro Woche fit zu halten, so Vize-Vereinschef Fritz Müller. „Für die Betreuung haben sich drei ehemalige Aktive bereiterklärt“, sagt er. Das wöchentliche Training soll freitags ab 18.30 Uhr auf der Sportanlage an der Gasse stattfinden. Am 9. September soll der Auftakt sein. „Wenn 2017 mindestens 20 zuverlässige Sportler zur Verfügung stehen, kann eine Seniorenmannschaft gemeldet werden“, hofft Müller.

Rugbyclubs der Region legen wieder los

Hohen Neuendorf/Velten. In der 2. Rugby-Bundesliga Ost beginnt am Sonnabend die neue Saison. Bundesliga-Absteiger Rugbyunion Hohen Neuendorf startet um 15 Uhr mit einem Heimspiel gegen die Berlin Grizzlies. Der Veltener RC ist zeitgleich beim USV Jena zu Gast.

SPORTSTATISTIK

LAUFEN

19. Hennigsdorfer Citylauf
Top-25 der Gesamtwertung

- 10,8 Kilometer**
1. René Latzke (M40, LG Oberhavel) 39:34 Minuten
 2. Mike Tilgner (M45, Bernauer Lauffreunde) 41:44
 3. Karsten Blume (M20, TSC Berlin) 42:07
 4. Ingo Remmert (M45, LG Oberhavel) 42:25
 5. Thomas Hantke (M35, Bernauer Lauffreunde) 43:36
 6. Andreas Schütt (M50, Team Oberhavel) 44:58
 7. Steffen Jaudszims (M45, Potsdam) 45:06
 8. Uwe Schiwiek (M50, Rundendreher) 45:10
 9. Frank Kelch (M55, LLG Luckenwalde) 45:56
 10. Kathin Koczessa (W35, LG Oberhavel) 46:18
 11. Jörg Schladtitz (M45, Dynamo Hangelberg) 46:18
 12. René Marquering (M35, Fürstenwalde) 46:46
 13. Ladislav Stehlik (M35, Stahl Hennigsdorf Boxen) 47:01
 14. Jörg Gieseke (M20, Asphalttschleifer Heidesee) 47:05
 15. Manfred Krakow (M60, LG Henneberg) 47:31
 16. Torsten Nofke (M35, Oberkrämer) 47:34
 17. Andreas Bauer (M50, Lok Potsdam) 47:39
 18. Joachim Ruge (M60, SV Stahl Hennigsdorf) 47:47
 19. Elizabeth Leason (W20, Großbritannien) 47:50
 20. Gerd Koal (M60, NLLB Cottbus) 48:17
 21. Christian Werbelow (M40, Eberswalder SV) 48:47
 22. Detlef Griebel (M35, Vetschau) 49:00
 23. Marco Fiedler (M30, SV Stahl Hennigsdorf) 49:04
 24. Frank Kobitz (M30, Hennigsdorf) 49:10
 25. Raimund Kupka (M55, SV Stahl Hennigsdorf) 50:18

5,4 Kilometer

1. Merih Luel (M20, Team Stolpe International) 19:36
2. Maximilian Wegert (M20, SV Dallgow) 20:02
3. Markus Werner (M20, LG Oberhavel) 20:54
4. Markus Poppe (M20, Hennigsdorf) 20:58
5. Maximilian Kuehnast (U 16, SG Vehlafanz) 21:54
6. Patrick Ueberschär (U 14, SV Stahl Hennigsdorf) 23:24
7. Niklas Greiser (U 20, SV Stahl Hennigsdorf) 23:25
8. Tristan McLoughlin (M35, Irland) 23:35
9. Janik Tilgner (U 16, SV Stahl Hennigsdorf) 23:55
10. Tim Reisinger (U 18, Hennigsd. Ringerverein) 24:02
11. Ingo Kandetzi (M50, Hennigsdorf) 24:27
12. Dietmar Stengel (M45, SV Stahl Hennigsdorf) 25:14
13. Eckhard Granzow (M60, Neuruppin) 25:14
14. Stephan Pagel (M30, Neuruppin) 25:23
15. Francois Mbelen Afidiek (M20, Stolpe-Süd) 25:42
16. Ronny Kolbe (M35, Hennigsdorf) 25:42
17. Andre Paris (M30, Hennigsdorfer Ringerverein) 25:54
18. Tili Weinkauff (U 18, Hennigsdorfer Ringerverein) 25:54
19. Michél Renn (M35, Hennigsdorf) 26:27
20. Jochen Laetsch (M20, Stahl Hennigsdorf Rugby) 26:31
21. Lukas Laetsch (U 18, Stahl Hennigsdorf Rugby) 26:32
22. Ilka Grundmann (W50, LG Oberhavel) 26:40
23. Fabio Radensleben (U 16, SV Stahl Hennigsdorf) 26:55
24. Hozan Abbad (U 18, Team Stolpe-Süd Internat.) 26:57
25. Alexander Herkt (M40, Hennigsd. Ringerverein) 27:04

2,7 Kilometer

1. Jasmin Kuehnast (U 12, SG Vehlafanz) 10:28
2. Hannes Straub (U 12, Lok Eberswalde) 11:00
3. Arne Schneider (M20, Hennigsd. Ringerverein) 11:06
4. Jochen Liebert (U 14, Hennigsd. Ringerverein) 11:07
5. Pascal Ott (U 14, Hennigsdorf) 11:24
6. Norman Brenner (M20, Hennig. Ringerverein) 11:32
7. Linus Tilgner (U 10, FC 98 Hennigsdorf) 11:33
8. Gil Buchholz (U 14, FC 98 Hennigsdorf) 11:48
9. Sven-Bodo Wosnitza (U 14, Hennigsdorf) 11:59
10. Anton Warmuth (U 8, SV Stahl Hennigsdorf) 12:01
11. Arthur Seemann (U 14, FC 98 Hennigsdorf) 12:02
12. Marke Troczynski (M45, Hennigsd. Ringerverein) 12:07
13. Paul Donn (U 12, SG Vehlafanz) 12:10
14. Lothar Naumann (M55, Team Berliner Pilsner) 12:18
15. Henning Straub (U 10, Lok Eberswalde) 12:20
16. Kilian Falke (U 12, FC 98 Hennigsdorf) 12:23
17. Ansgar Nefke (U 10, Oberkrämer) 12:31
18. Svenja Hüntemann (U 16, Samura Oranienburg) 12:36
19. Norman Kuehnast (U 10, SG Vehlafanz) 12:40
20. Jannis Göbel (U 14, FC 98 Hennigsdorf) 12:41
21. Marc Jensen (M20, SV Stahl Hennigsdorf) 12:44
22. Carollita Hollatz (U 8, SV Stahl Hennigsdorf) 12:50
23. Michaela Hollatz (M40, Hennigsdorf) 12:51
24. Lena Elsholz (U 14, Berlin) 12:53
25. Nele Ueberschär (U 12, SV Stahl Hennigsdorf) 12:55



Hennigsdorfer Doppelerfolg

Zum Günther-Schubert-Gedenktornier hatten die Hennigsdorfer Motor-Faustballer am Sonnabend eingeladen. Während in Österreich die Europameisterschaft läuft, stand

Hennigsdorf der Spaß am Faustballsport und das gesellige Beisammensein im Vordergrund. Die Partien verliefen ausgeglichen und fair. Mit vier Bällen Vorsprung setzte sich die

erste Mannschaft des Gastgebers vor der punktgleichen Reserve durch. Die weiteren Plätze belegten Turbine Potsdam, TSV Tornitz und das Team „Generation X“. FOTO: ROBERT ROESKE

Überrascht vom Teilnehmerrekord

So viele Läufer wie noch nie in der Geschichte des Hennigsdorfer Citylaufs überquerten am Sonntag die Ziellinie

Von Christoph Brandhorst

Hennigsdorf. Rund 50 Helfer waren am Sonntagvormittag dabei, um bei der 19. Auflage des Hennigsdorfer Citylaufs für einen reibungslosen Ablauf zu sorgen. Besonders großer Andrang herrschte an der Wasserausgabestelle. Die Flüssigkeitsaufnahme war die Basis, um den Rundkurs durch die Havelstadt erfolgreich zu meistern. „Wir sind um 10 Uhr gestartet, schon da war es sehr heiß“, sagt Marco Fiedler. Er gehörte zum Organisationsteam des SV Stahl Hennigsdorf und ging selbst mit auf die 10,8-Kilometer-Strecke.

Damit gehörte Fiedler auch zu den 323 Läufern, die in diesem Jahr die Ziellinie überquerten – so viele wie noch nie. „Den Teilnehmerrekord aus dem Jahr 2002 haben wir um mehr als 40 Finisher übertroffen“, so der Hennigsdorfer. Trotz der Hitze war die traditionelle Laufveranstaltung, die erst im vorigen Jahr ihr Comeback gefeiert hatte, wieder ein Magnet für Sportler aus ganz Brandenburg und darüber hinaus. Dass die alte Bestmarke wackeln würde, war vorher klar. „Uns erreichten 350 Voranmeldungen, fast doppelt so viele wie im Vorjahr“, freut sich Fiedler. Der Andrang habe das Organisationsteam, zu dem



Insgesamt 323 Läufer gingen auf die Strecke.

FOTOS (2): PRIVAT

auch Stahl-Vereinschef Bernd Götzle und Leichtathletik-Abteilungsleiter Hans Ziehe gehören, bereits in leichte Aufruhr versetzt. Die Online-Meldefrist wurde verlängert, um das Wettkampfbüro am Lauftag zu entlasten. Und um die Sturzgefahr beim Start zu minimieren, wurden die Läufer der Langdistanz etwas zeitversetzt auf die Strecke geschickt.

René Latzke, Oberhavel's Sportler des Jahres 2015 und zudem

einer, der gern bei warmen Temperaturen unterwegs ist, war nicht zu halten. In 39:34 Minuten holte sich der Mann von der LG Oberhavel den Gesamtsieg auf der 10,8-Kilometer-Strecke. Den Bestwert aus dem Jahr 2001 (36,08 Minuten von Uwe Czarnowski) brachte er damit nicht ins Wanken. „Ich glaube, unter diesen Bedingungen eine neue Streckenbestmarke aufzustellen, war auch schwer möglich“, so Marco Fiedler. Immerhin ein



Erschöpft nach dem Zieleinlauf.

Minuten knackte er als einziger an diesem Sonntag die 20-Minuten-Marke. Da hatte auch Maximilian Wegert (20:02 Minuten) vom SV Dallgow, der erst vor Wochenfrist den Zehdenicker Havellauf gewonnen hatte, das Nachsehen. „Die Jungs vom Team Stolpe-Süd International waren gut unterwegs. Es hat uns gefreut, dass sie wieder dabei waren“, sagt Fiedler.

Für den Organisator gilt die Weisheit: „Nach dem Lauf ist vor dem Lauf.“ Auch 2017 soll der Hennigsdorfer Citylauf im Kalender des Brandenburg-Cups stehen. Die Bewerbung dafür schickte Fiedler bereits in der vorigen Woche an den Brandenburgischen Leichtathletikverband. „Also sogar bevor der diesjährige Lauf über die Bühne ging“, sagt er. Die Chancen stünden gut, glaubt der. Thomas Lenk, Vizepräsident Laufen im Verband, lobte die Organisation. Noch sechs Stationen stehen in dieser Saison für den Brandenburg-Cup, bei dem zahlreiche Oberhavel-Läufer ganz oben mitmischen, auf dem Programm. „Da liegt noch etwas vor uns“, sagt Marco Fiedler, der selbst auf Punktjagd geht. Traditionell bildet der Traditionslauf in Hohen Neuendorf den Abschluss der Serie. Am Sonntag, 6. November, steigt die 17. Auflage.

Die Causa Malinowski

Kremmens Routinier äußert sich zu seinem überraschenden Austritt – Trainer Falk Franke sieht ein grundsätzliches Problem

Von Christoph Brandhorst und Knut Güldemeister

Kremmen. Derbyzeit in Kremmen. Die FCK-Reserve empfängt in der Fußball-Kreisliga den Ortsnachbarn aus Flatow. Einer fehlt: Jochen Malinowski. Das Kremmener Urgestein steht am Wochenende weder im Kader der Kreisoberliga-Elf noch im Aufgebot der Zweiten. Schnell macht am Spielfeldrand die Runde, dass der 33-Jährige zu diesem Zeitpunkt schon gar kein Mitglied des FC Kremmen mehr ist. Weil ihm eine Suspendierung durch Trainer Falk Franke drohte, war er überraschend ausgetreten.

Malinowski habe vor der Saison signalisiert, noch einmal in der Kreisoberliga-Mannschaft angreifen zu wollen, so Franke. Über die Zusage seines Routiniers, der zuletzt nur noch in der Reserve gekickt hatte, habe er sich gefreut.

„Allerdings muss ihm auch damals schon klar gewesen sein, was das dann bedeutet.“ Schließlich müsse er wissen, mit wem er planen könne, so der Übungsleiter, der im Sommer nach drei Jahren auf die FCK-Trainerbank zurückgekehrt war. Der Spieler sieht das anders. „Ich habe es versucht, aber es ging zeitlich halt nicht. Ich habe eine kleine Tochter“, sagt er. „Ich habe mich beeilt, um bei jedem Training zu sein, habe sogar Einheiten nachgeholt.“

Franke hat eine andere Auffassung. „Nach und nach wurde Jochens Trainingsbeteiligung geringer, zudem hatte ich das Gefühl, dass er lieber in der Zweiten spielen wollte“, berichtet der Coach. Ihm wurde es zu bunt, er

wollte ein Zeichen setzen. Schließlich sollte es das Ziel sein, die Spitzengruppe der Kreisoberliga anzugreifen – auch mit Malinowskis Erfahrung. „Da musste ich einfach irgendwann einen Riegel vorschieben“, sagt Falk Franke. Er erklärt: „Es geht nicht, dass einige Spieler sich die Rosinen rauspicken und im Endeffekt selber entscheiden, wo und wann sie spielen.“ Demnach habe der dem Vorstand mitgeteilt, dass er den Mittelfeldspieler für vier Wochen vom Spielbetrieb der Männermannschaften suspendieren wolle. „Daraufhin ist er dann ausgetreten“, so der Trainer.

Nicht ohne Vorwarnung, wie Malinowski sagt. „Der Verein kannte die möglichen Konsequenzen.“



Jochen Malinowski

Der Kremmener ist überrascht, dass das Thema nun solche Wellen schlägt. „Wir hatten ein Gespräch. Ich dachte, es wäre alles geklärt.“ Das Angebot einer erneuten Zusammenkunft hat der Spieler abgelehnt. „Es gibt keinen Redebedarf mehr, alles ist gesagt. Ich bin abgemeldet und das bleibt auch so.“ Wie es weiter geht, wisse er noch nicht. „Kremmen ist mein Herzblut, das wird auch so bleiben – nur nicht unter diesen Voraussetzungen.“

Das Problem, glaubt Falk Franke, sei ein grundlegendes. „Es ist inzwischen ein Trend geworden, sich immer den leichtesten Weg auszusuchen“, so der erfahrene Coach, der auf Landesebene auch schon Forst Borgsdorf, TuS

Sachsenhausen und den FC 98 Hennigsdorf trainierte. „Es gibt zahlreiche Spieler, die leistungsmäßig in den Landesbetrieb gehören, sich dem Aufwand aber nicht stellen und lieber auf Kreisebene eine ruhige Kugel schieben“, so sein Urteil. Darunter leide die Qualität des Amateurfußballs insgesamt. „Es sollte immer so sein, dass die beste Mannschaft eines Vereines aufläuft und nicht eine Mannschaft, in der ein paar Spieler Lust haben und andere nicht.“ Franke bricht auch eine Lanze für die Trainergilde. Er fordert: „Es kann nicht sein, dass Spieler bestimmen, was abläuft. Trainer dürfen nicht zu den Marionetten der Spieler werden, die dann nur die Strippen ziehen.“



Falk Franke